

Antes, Peter: *Ethik und Politik im Islam*, W. Kohlhammer/Stuttgart u. a. 1982; 112 S.

In diesem Band faßt Vf. zwei seiner früheren Veröffentlichungen zusammen und macht sie einer größeren Öffentlichkeit zugänglich, einmal die in ZMR 65 (1981) 229 vorgestellte Studie über den Islam als politischen Faktor, sodann die im Sammelband von C. H. RATSCHOW enthaltene Behandlung der Ethik im Islam (vgl. ebd. 294–301). Beide Arbeiten werden hier zu einer eigenständigen Darstellung des Islam unter den vorgesehenen Gesichtspunkten. Bei der bekannten zuverlässigen Behandlung der Sachfragen wird man gerne auf diesen Band von P. ANTES zurückgreifen.

Bonn

Hans Waldenfels

Colpe, Carsten, *Theologie, Ideologie, Religionswissenschaft. Demonstrationen ihrer Unterscheidung* (Theologische Bücherei 68). Ch. Kaiser/München 1980; 323 S.

In diesem Band faßt Vf. sein fast zwanzigjähriges Ringen um den Ort und das Selbstverständnis der Religionswissenschaft, wie es in einer Vielzahl von Vorträgen und Publikationen Niederschlag gefunden hat, zusammen. Diese Ortsbestimmung ist vor allem dort erforderlich, wo die Theologie des Christentums als die Wissenschaft einer – vorherrschenden – Religion einer allgemeiner gefaßten Religionswissenschaft (mit der Religionsgeschichte als Herzstück) ihren Raum streitig macht oder doch zumindest keinen hinreichenden Entfaltungsraum gewährt. Die methodischen Kapitel (I. 1/2; IV; V und VI) erscheinen denn auch zusammen mit den Einleitungs- und Ausblickformulierungen als die gewichtigsten Teile des Bandes. Der „Ausblick“ stellt in seiner Formulierung „Nicht ‚Theologie der Religionsgeschichte‘, sondern ‚Formalisierung religionsgeschichtlicher Kategorien zur Verwendung für theologische Aussagen‘“ ein Stück Gegenprogramm gegen die bekannten Pannenbergischen Überlegungen dar. Seinen eigenen subjektiven Standpunkt als Religionshistoriker in unserer geschichtlichen Stunde beschreibt das „Nachwort 1979“. Stichworte der Systematisierung, die ihrerseits zur Lektüre einladen, sind im übrigen: die Theorie in der Lehre, die Verkündigung, das Vergleichen, die Methodenfrage, der Unterrichtsbezug, das Verhältnis zwischen Wissenschaften. Die Einreihung dieses Bandes in die Theologische Bücherei unterstreicht auf ihre Weise die Bedeutsamkeit der Ausführungen.

Bonn

Hans Waldenfels

Endreß, Gerhard: *Einführung in die islamische Geschichte*. (Beck'sche Elementarbücher) C. H. Beck/München 1982; 346 S.

In sechs Kapiteln, einem Anhang, einer Zeittafel und einer Bibliographie bietet GERHARD ENDREß, Professor für Orientalistik an der Ruhr-Universität Bochum eine Einführung in das Phänomen des Islam, wobei seine Darstellung sich an der geschichtlichen Entwicklung orientiert.

In der Einleitung stellt der Verfasser zunächst das islamische Geschichtskonzept vor, wonach die religiöse und politische Geschichte eine Einheit darstellt. Das zweite Kapitel ist der Entwicklung der europäischen Islamwissenschaft gewidmet. Der Verfasser beginnt dabei mit dem Zeitalter der Kreuzzüge – er verweist u. a. auf PETER VON CLUNY – und endet in unserem Jahrhundert. Im dritten Kapitel werden die Religion und die Rechtsordnung des Islam dargestellt. Kapitel vier hat die soziologischen und wirtschaft-

lichen Komponenten der islamischen Geschichte zum Inhalt. Ergänzt wird dieses Kapitel durch die Differenzierung der Entwicklungsgeschichte des Islam nach den einzelnen Regionen im fünften Kapitel. Das sechste Kapitel gibt einen Überblick über die Perioden der islamischen Geschichte, wobei der Ausgangspunkt die Entstehung des Islam in einem jüdisch-christlich-heidnischen Umfeld ist. Der Verfasser verweist hier auch auf Probleme der Forschung. Den Abschluß des Überblicks bildet die Darstellung der heutigen Situation im Zeitalter der islamischen Nationalstaaten.

Ein Anhang zu Elementen der Quellenkunde, in dem u. a. die Frage nach der Sprache und der islamischen Zeitrechnung behandelt wird, sowie eine Zeittafel ergänzen die Darstellung.

Wichtiger und wertvoller Bestandteil des Werkes ist eine auf dem neuesten Stand stehende Bibliographie, die fast ein Viertel des Buchumfanges ausmacht und neben allgemeinen Werken, Lexika, Bibliographien usw. Literaturangaben zu den einzelnen Trotz der Knappheit der Darstellung und der Fülle des dargebotenen Stoffes ist das Werk von GERHARD ENDRESS, nicht zuletzt wegen der in den Text eingebauten Zitate aus der islamischen und islamwissenschaftlichen Literatur, leicht verständlich und gut lesbar. Die wesentlichen Informationen über den Islam sind enthalten, die Vertiefung des Stoffes kann unter der Verwendung der Literaturhinweise, die auch im Text zu finden sind, erfolgen. Hilfreich ist auch, daß die arabisch-islamischen Fachausdrücke in Klammern im Text zu finden sind, ohne daß sie unerklärt bleiben.

Das Buch ist besonders für die Leserinnen und Leser geeignet, die sich rasch und fundiert einen Überblick zum Thema „Islam“ verschaffen wollen, wie z. B. Theologiestudenten, Religionslehrer aber auch Verantwortliche in der Jugend- und Erwachsenenbildung.

Würzburg

Ingobert Wilke

Dumoulin, Heinrich: *Begegnung mit dem Buddhismus*, Herder/Freiburg-Basel-Wien 1982; 173 S.

Das Buch stellt die unveränderte Neuausgabe des in ZMR 63 (1979) 310f. von mir positiv gewürdigten Herder-Taschenbuches dar. H. DUMOULINS Stimme bleibt eine der wichtigsten im christlich-buddhistischen Gespräch.

Bonn

Hans Waldenfels

Platvoet, J. G.: *Comparing Religions. A Limitative Approach. An Analysis of Akan, Para-Creole and IFO-Sananda Rites and Prayers (Religion and Reason 24)* Mouton Publ./The Hague-Paris-New York 1982; VIV + 350 S.

Die vorliegende Arbeit hat zwei Teile: einen theoretischen zu Fragen der Methodologie (3–35) und einen vergleichenden, der einige Akan- (Südghana), Para-Kreolische (Surinam/Lateinamerika) und IFO-Sananda- (USA) Riten (37–219) untersucht und dabei vor allem auf den Stellenwert, die Ausdrucksformen und den Sinn der Gebete achtet. Es wird als Ergebnis deutlich, daß Gebete nicht losgelöst von den Riten und dem ganzen „cluster of means and modes of communicating messages from the believers to the meta-empirical beings addressed by them“ (216) untersucht werden dürfen.

Dieses Forschungsergebnis entspricht den theoretischen Voraussetzungen des ersten Teiles, wo Religion „as a process of communication, by means of the exchange of messages, between a human being or a group of human beings and one or more of the ‚meta-empirical‘ beings whom they believe to exist and to affect their lives“ (30)